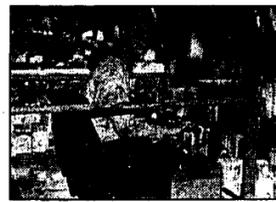


Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 120. Jahrgang, Nr. 231

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71
E-Mail-Adresse: flvobla@flvobla.LOL.II · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



FAMILIEN-EXTRA

Warum verdient SIE weniger?

Frauen verdienen im Durchschnitt 23 Prozent, beziehungsweise 9,15 Franken weniger als Männer. Seite 13



AUSLAND

Hoffnung auf Einigung

In der Kosovo-Krise hat der US-Sondergesandte Richard Holbrooke seine Verhandlungen fortgesetzt. Seite 15

TAGESSCHAU

Offenes Holz-Atelier

Klaus Brandl stellte am Samstag und Sonntag zum 4. Mal im Rahmen eines «Tag des offenen Holz-Ateliers» seine künstlerische Arbeit mit Holz vor. Unter den Besuchern waren vor allem Personen, die den Kurs des Krippenbastelns besucht haben oder ihn im September besuchen werden. Seite 2

Private wollen Verkehrsmisere lösen

Eine private Interessengruppe will dazu beitragen, dass die Verkehrsmisere im Liechtensteiner Unterland (unter Einbezug des ganzen Landes) einer schnellen und unkomplizierten Lösung zugeführt wird. Eine entsprechende Ankündigung machten der (noch) amtierende Gemeindevorsteher von Eschen, Günther Wohlwend, und der Schaaner Verkehrsplaner Hanno Konrad am Sonntag im Rahmen einer Diskussionsrunde von Radio L. Seite 3

Silberjubiläum der Jugendharmonie Eschen



Seit der Gründung im Jahr 1973 prägt die Jugendharmonie Eschen das kulturelle Dorfgeschehen mit. Traditionelle Auftritte am Muttertag, an Feiertagen, an Weihnachten, am Jahrmarkt, an der Gitzi-Kilbe und natürlich das grosse Frühjahrskonzert gehören zu ihrem Jahresprogramm. Im Rahmen des diesjährigen Jahrmarktes am Wochenende wurde das 25jährige Bestehen gross gefeiert. Seite 4

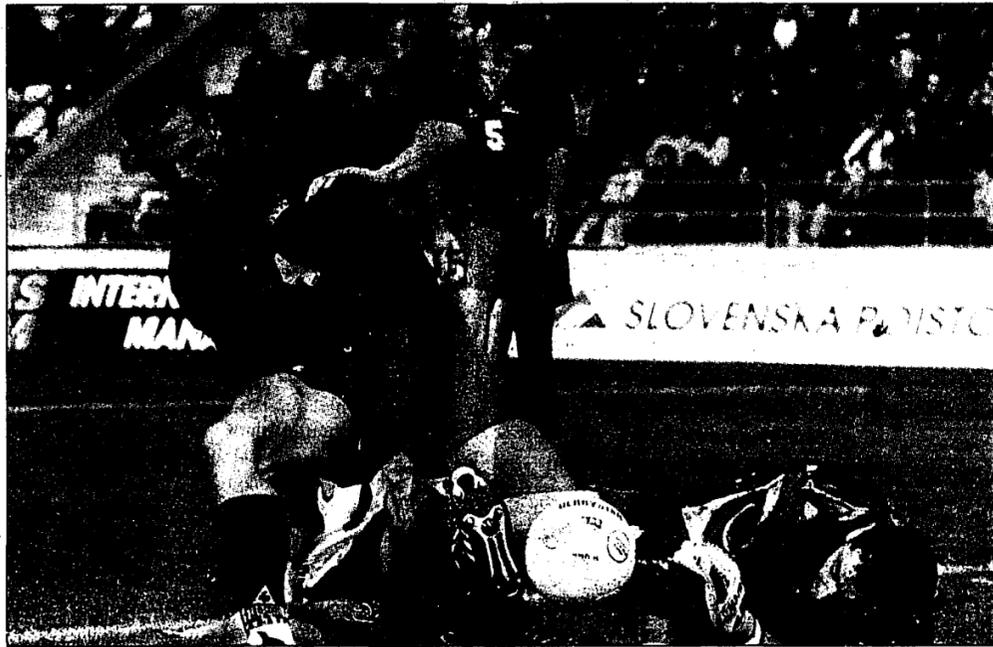
Diplomatisches Gerangel um Hänggi-Prozess

BERN/GUATEMALA-STADT: Im diplomatischen Gerangel um den Hänggi/Giovanoli-Drogenprozess in Guatemala strebt die Schweiz offenbar eine Beruhigung an. «Im Moment sehen wir von weiteren Schritten ab», sagte ein Sprecher des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) gestern auf Anfrage.

Dem EDA-Sprecher zufolge traf bis Sonntag keine offizielle Antwort Guatemalas auf die Demarche ein, die der Schweizer Botschafter Christian Hauswirth beim guatemaltekischen Aussenministerium deponiert hatte. Darin hatte das EDA formale und materielle Fehler im Drogenprozess beanstandet. Gegenüber lokalen Medien hatte der guatemaltekische Aussenminister Eduardo Stein erklärt, dass er jede Einmischung der Schweiz in ein Gerichtsverfahren als unannehmbar zurückweisen müsste. Aus dem guatemaltekischen Präsidialamt verlautete, das zentralamerikanische Land werde «durch kein Land Erpressungen» akzeptieren. Die Schweiz hatte eine für diesen Monat geplante Wirtschaftsreise vorläufig verschoben.

Eine Nummer zu gross

Liechtenstein verlor das Fussball-EM-Qualifikationsspiel in Vaduz gegen die Slowakei mit 0:4



Im 30. Länderspiel dauerte es exakt zwei Minuten und 19 Sekunden, bis das Leder im Netz zappelte. Die Liechtensteiner Abwehr war noch nicht formiert, noch nicht ganz wach. Niemand fühlte sich für Sovics verantwortlich, als dieser nach einem Querpass von Majoros völlig freistehend sieben Meter vor dem Tor die Ecke aussuchen konnte. Alle guten Vorsätze waren schon dahin. In der 10. Minute die zweite Möglichkeit, diesmal für den Stürmer Fabus, doch dieser liess sich kurz vor der Torlinie noch abdrängen. Nach zwölf Minuten und zwölf Sekunden klingelte es aber bereits das zweite Mal. Der in Spanien bei Real Oviedo tätige Spielmacher Dubovsky, ein typischer 10er, schlenzte einen Freistossball gekonnt über die Mauer zum zweiten Treffer der Slowakei. Mehr über das erste Qualifikationsspiel unserer Nationalelf im Vaduzer Rheinparkstadion auf den Seiten 7 und 9.

Ein Büchlein in der Buchlawine

Liechtenstein an der Frankfurter Buchmesse

Heute Abend geht die 50. Frankfurter Buchmesse zu Ende. 366 336 Titel waren ausgestellt, 195 davon hat Liechtenstein mitgebracht. Liechtenstein wird seinen Stand räumen – eine Idee, wie es mit dem Liechtensteiner Buch weitergehen soll, fehlt bis heute leider.

Die «Kulturkankstelle Liechtenstein», so nennt Mathias Ospelt das Konzept des Auftritts, war in der grössten Bücherei der Welt eine Wohltat. Inmitten geschäftstüchtiger Stände und einer Flut gestresster Verleger bildete der Liechtensteiner Stand eine «Insel der Ruhe», wie eine Besucherin ins Gästebuch schrieb. Die Besucher am Liechtensteiner Stand interessierten in erster Linie Liechtenstein als Finanzplatz und Liechtensteins und seines Für-

sten Kunstsammlungen. Die Kunstagenda 1999 der staatlichen Kunstsammlungen, welche Werke von liechtensteinischen Künstlern präsentiert, fand Anklang ebenso wie der Ausstellungskatalog «Götter wandelten einst...» Das erst in einer Vorausgabe erschienene Buch von A.P. Goop über die «kostbaren Ostereier aus dem Zarenreich» bildete ebenfalls einen Besuchermagneten. Aus dem belletristischen Bereich nahmen die Besucher vor allem die Werke von Michael Donhauser («Dich noch und», «Von den Dingen», «Livia oder die Reise») in die Hand. Da Liechtenstein keinen eigenen Verlegerverband besitzt, lag die Organisation in den Händen des Kulturbeirates. Er hat es geschafft, Liechtenstein in diesem Lärm von Büchern hörbar zu ma-

chen, diese allerdings mit der grosszügigen Mithilfe von ausländischen Verlagen, welche die Darstellung von Liechtensteins Kulturschaffen und Geschichte im Ausland fördern. Da ist etwa der Chronos-Verlag, welcher zusammen mit dem Schallunverlag und dem Verlag des Historischen Vereins mehrere Bücher zur Zeitgeschichte herausgegeben hat, oder die Edition Isele, welche mit der Zeitschrift «Allmende» in ihrer neusten Ausgabe liechtensteinische und Vorarlberger Literatur weit über die Grenzen hinaus bekannt machen will. Der Präsident des Schweizerischen Verlegerverbandes überbrachte am «Liechtensteiner Abend» vom letzten Freitag die herzlichsten Glückwünsche aus der Nachbarschaft, freute sich über das eigenständige Auftreten von

Liechtenstein – und lud die liechtensteinischen Verleger ein, sich in Zukunft wieder zusammen mit dem SVV an der Buchmesse zu präsentieren. Das Entgegenkommen und Interesse ausländischer Verleger war sehr gross, es wäre nicht klug, allzusehr auf seine Eigenständigkeit zu pochen. Der Kulturbeirat und seine Vertreter haben wohl viele Kontakte vermittelt, sie können aber die Präsenz der Verlage nicht ersetzen. Der Kulturbeirat hat an dieser Ausstellung sehr viel für Liechtenstein getan. Es wäre wünschenswert, die Selbstdarstellung Liechtensteins könnte auch in Liechtenstein noch angesehen und begutachtet werden. Das könnte eine einfache Wiederholung der Ausstellung in Liechtenstein sein
Joachim Batliner

ESCHEN

Bunter Vieh- und Jahrmarkt

Traditionsgemäss bildet der Unterländer Prämienmarkt beim Jahrmarkt in Eschen den Abschluss der FL-Viehschauen. Bei den «Misswahlen» erreichte die Kuh Calanda vom Riethof Vaduz die höchsten Auszeichnungen und wurde zur «Miss Liechtenstein» gekürt. Rund 440 Kühe und Rinder und ca. 90 Schafe waren am Samstag zu einem wahrlich bunten Viehmarkt angereist. Die jeweils drei bestklassierten Kühe der insgesamt 19 Abteilungen wurden ausgezeichnet und mit einem Blumenkranz geschmückt. Die schönste Kuh des Unterlandes steht im Stall von Harald Hassler aus Schellenberg. Mehr über den Vieh- und Jahrmarkt auf den Seiten 5 und 6.

